

VI. Besprechungen

Albertinus, Aegidius: Der Landstörtzer Gusmann von Alfarche oder Picaro genannt. (München: N. Henricus 1615). Mit einem Nachwort von Jürgen Mayer. Hildesheim/New York: Georg Olms Verlag 1975. II p., 6 fol. n. n., 723 p., 5 fol. n. n. (Register), p. 735—741* (Nachwort).

Die Kenner der spanischen und deutschen Barockliteratur werden es sicher begrüßen, daß hier ein Buch neu vorgelegt wird, das einen der großen Vermittler spanischer Geistesprodukte in Deutschland, den Münchner Hofsekretär Aegidius Albertinus (1560—1620; cf. Enzyklopädie des Märchens 1/1, 1975, 225), einem größeren Publikum bekannt macht. Ohne diesen Mann wären Moscherosch oder Grimmelshausen kaum denkbar, meint C. von Faber du Faur in seiner *German Baroque Literature* (1, New Haven 1958, num. 430, 891—902, 904—905, 1121, 1689). Daß nun dieser *Landstörtzer* des Albertinus nur mit Not eine Übersetzung des *Guzmán* von Mateo Alemán (cf. EM 1/1, 1975, 268—272) genannt werden kann, war der Forschung wohl bekannt; der vorliegende Text macht die Diskrepanzen noch einmal deutlich. Insbesondere der Erzählforscher sollte sich hüten, Stücklein aus der Vorlage auch in der Übersetzung vorauszusetzen, und der Leser der deutschen Fassung sollte nicht meinen, alles dort Erzählte sei spanischen Ursprungs. So läßt Albertinus den Schwank vom Esel, der anstelle der Liebhaberin in Guzmáns Schlafkammer kommt (*Guzmán* I, 2. Buch, 8. Kap.) in seinem Caput XII neben vielen anderen Episoden weg. Das Testament des Bettlers (das einem Großherzog viel Geld vermacht) aus *Guzmán* I, 3, 5. Kap. fehlt bei Albertinus, der die Originalkapitel 2 bis 5 dieses 3. Buches (über Bettler, Bettlerzunft und falsche Bettelei) in ein einziges, das XV., zusammenstreicht. Auf der anderen Seite ist Albertinus' Caput XVIII (*Gusman wirdt seinem Herrn dem Cardinal je länger je lieber*) ein eigenwilliger Einschub: Der Schelm erzählt darin von einem Küchel-Wettessen, das er absichtlich verlor, damit er sich einen schmerzenden Zahn kostenlos ziehen lassen konnte, nicht ohne sich trotzdem an den Kücheln sattgegessen zu haben. Auch der diesem Kapitel beigegebene Führer durch die Kirchen und zu den Reliquien (Arm Annas, Nabel Christi, Milch Mariens etc. etc.) der Stadt Rom ist eine Dreingabe des Münchner Hofmannes. Mehrfach wurde die Geschichte vom Bettler als Pfand (AaTh 1526), die sich im *Landstörtzer* im Caput LVIII (p. 482—486) findet, auf Alemán zurückgeführt; sie ist aber dort, ebensowenig wie die ganzen Kapitel LIII bis LIX von Gusmans Reise durch Deutschland, ganz und gar nicht zu finden. Die von